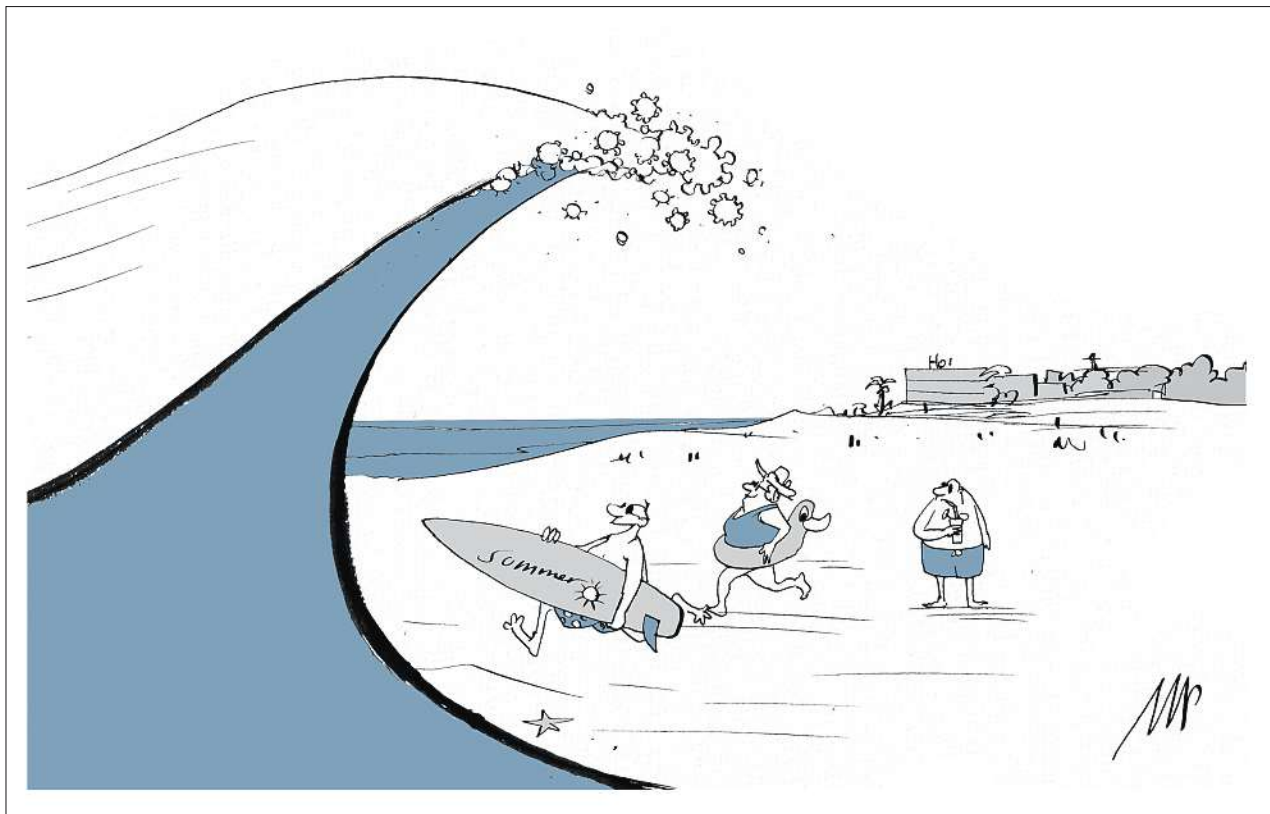


PAMMESBERGER



Juhuu! Welle!!

KURIER.at/Pammesberger

## Was uns heute bewegt ...

AUS DEM KURIER-NEWSROOM

### Brexit kostet jeden Briten jährlich 550 Euro

Eine neue Studie hat errechnet, dass der Austritt Großbritanniens aus der EU jeden Arbeitnehmer jährlich rund 450 Pfund (550 Euro) kostet. Grund ist die geschwächte britische Währung und der reduzierte Handel mit den europäischen Ländern. Die Briten stimmten am 23. Juni 2016 für einen EU-Austritt. Dieser fand nach jahrelangem Hin und Her am 31. Jänner 2020 statt.



JEFF MANGIONE

### Neue Tennisregel: Coaching wird erlaubt

Bisher war es verboten, aber nach Wimbledon soll das Coaching während des Spiels erlaubt werden. Coach Günther Bresnik (Bild) ist kritisch: „Spieler werden zu Marionetten“.

### Mehr als 10.000 Corona-Neuinfektionen

Erstmals seit 21. April ist die Zahl der täglichen Corona-Infektionen wieder über die 10.000er-Marke geklettert. Zwischendurch war die Zahl auf 1.572 gesunken (27. Mai). Da die Zahl der Tests von früher mehr als 500.000 auf 100.000 gesunken ist, kann man davon ausgehen, dass das Virus weit stärker verbreitet ist als gemessen. Mehr als 11 Prozent aller Tests waren gestern positiv.

### Corona-Fälle in Österreich

Aktuelle Daten und Veränderung zum Vortag

Mehr Daten auf KURIER.at



Quelle: Gesundheits- und Innenministerium

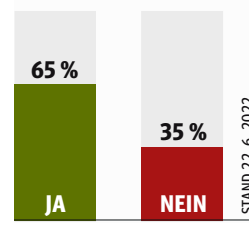
Stand: 22. 06. 2022, 18 Uhr

### Die gute Nachricht des Tages

Der höchstdotierte Wissenschaftspreis des Landes – der oft als „Austro-Nobelpreis“ bezeichnete Wittgenstein-Preis – geht an die Mikrobiologin Christa Schleper von der Uni Wien. Die gebürtige Deutsche, die seit 15 Jahren in Österreich lebt, erforscht die Entwicklung komplexen Lebens. Sie erhielt für ihre Grundlagenforschung 1,5 Mio. Euro.

### Flugchaos: Verzichten Sie heuer lieber aufs Fliegen?

Aktuell trifft Reiseboom auf Personalmangel, Flugstreichungen sind die Folge. Zwei von drei KURIER.at-Nutzerinnen und -Nutzern erwägen, das Fliegen besser gleich sein zu lassen.



### Lesermeinung

#### Krisengejammer und Eigenverantwortung

Mit der ersten Ölkrise habe ich meine neue Ölheizung abgedreht und gehe seither in den Wald Holz machen. Sobald erschwinglich, habe ich mir zwei Fotovoltaikanlagen auf das Dach gelegt, beim Auto auf einen Plug-In-Hybrid umgestellt (echte zwei Liter Verbrauch), lebe auch von meinem eigenen Gemüse und habe viele Bäume gepflanzt. Jedes Jahr habe ich meine „Klimabelastung“ um ein Prozent verbessert. Ein gutes Gefühl im Kopf und im Geldbörstel.

Franz Deninger, per eMail

# Keine Gewöhnung an Frauenmorde

## LEITARTIKEL

VON YVONNE WIDLER



*Stille vonseiten der Regierung ist die inadäquateste aller Reaktionen auf diese Taten. Denn zu sagen gäbe es sehr viel. Und auch zu tun*

Innerhalb von nicht einmal sechs Wochen wurden in Österreich sieben Frauen getötet, bei einer weiteren ist es bei einem Versuch geblieben. Die mutmaßlichen Täter waren meist die Partner oder Ex-Partner, die ihre Frauen erstochen, erschossen oder vom Balkon gestoßen haben. Beim Fall einer 20-Jährigen, der sich am vergangenen Sonntag in Wien-Floridsdorf zugetragen hat, wird der Tathergang noch ermittelt. Die Gewaltakte waren unterschiedlich, bei vielen (auch beim aktuellsten) haben sich die Männer danach umgebracht. Das erschwert es, das Motiv herauszufinden. Eventuell kommt hier ein Nachahmeffekt zum Tragen. Bei zumindest einem dieser Fälle wissen wir von einer belastenden Krankheitsgeschichte.

Was jedoch die meisten der insgesamt in Österreich verübten Frauenmorde gemein haben – irrelevant, ob geplante Trennungstötung, Affekthandlung oder Rachetat: diese Männer nehmen sich das Recht heraus, über das Leben ihrer Frauen zu entscheiden. Damit erfüllen sie das Kriterium des Femizids, weil die Tat vermutlich aus Frauenhass oder ihrem Besitzdenken heraus resultiert.

Es sind auch meist Männer, die – begleitet von einem zynischen Unterton – fragen, ob nun jeder Mord an einer Frau ein Femizid sei. Wenn bei einem Banküberfall die Frau am Schalter erschossen wird, ist dies kein Femizid: das Motiv war Habgier, das Geschlecht hat keinen Unterschied gemacht. Bei Femiziden jedoch lautet die Antwort auf diese eine Frage immer ja: Würde sie noch leben, wenn sie keine Frau wäre? Letztlich

urteilen allerdings die Gerichte darüber, ob von einem Mord bzw. Femizid gesprochen werden darf. Zwischen 13. Mai und 22. Juni mussten wir in Österreich wieder eine alarmierende Häufung von Frauenmorden beobachten. Vonseiten der Regierung haben wir bloß eines gehört: alarmierende Stille. Dabei gäbe es viel zu sagen und auch zu tun: Beileid bekunden, ein Versprechen der Untersuchung, ständiges Überarbeiten der Gewaltschutzmaßnahmen und das Bereitstellen von ausreichend finanziellen Mitteln dafür, bereits im frühkindlichen Alter Rollenbilder von Mann und Frau thematisieren, um patriarchale Denkmuster und Gewaltgeschichten nicht zu verfestigen und fortzusetzen.

Aufarbeitungen durch Intensivierung der sicherheitspolizeilichen Fallkonferenzen. Diese Taten nicht als ein individuelles, sondern als ein strukturelles Problem realisieren und ernst nehmen. All das ist unerlässlich im Kampf gegen Männergewalt, wissend, dass wir niemals jeden Frauenmord verhindern werden können, denn nicht alle Täter haben eine Gewaltvorgeschichte oder waren amtsbekannt. Österreich ist ein sicheres Land – geschieht ein Mord, dann ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass es sich um einen Femizid handelt. Aus dieser Sichtweise heraus muss dem Kriminalitätsphänomen höchste Priorität zugestanden werden. Empörung darf nicht ausbleiben. Sonst laufen wir Gefahr, dass wir uns in der Gewöhnung an diese Taten verlieren.

im Kampf gegen Männergewalt, wissend, dass wir niemals jeden Frauenmord verhindern werden können, denn nicht alle Täter haben eine Gewaltvorgeschichte oder waren amtsbekannt. Österreich ist ein sicheres Land – geschieht ein Mord, dann ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass es sich um einen Femizid handelt. Aus dieser Sichtweise heraus muss dem Kriminalitätsphänomen höchste Priorität zugestanden werden. Empörung darf nicht ausbleiben. Sonst laufen wir Gefahr, dass wir uns in der Gewöhnung an diese Taten verlieren.

Yvonne.Widler@kurier.at / Twitter: @YvonneWidler



## freizeit.impark

### Unser Programm

**DONNERSTAG, 23. 6.**  
**16.00 Uhr** Live-Talk mit **Roland Geyer**, Intendant Theater an der Wien

**19.00 Uhr** *freizeit.tasting:*  
Gin & Tonic mit **Isabella Lombardo**, Lvdwig Bar  
(Anmeldung: [www.freizeit.at/tasting](http://www.freizeit.at/tasting))

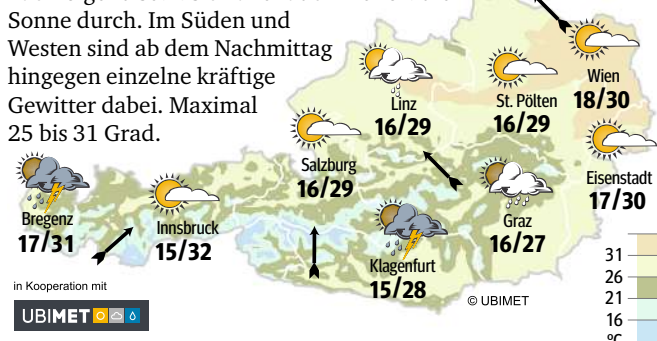
**FREITAG, 24. 6.**  
**19.30 Uhr** *freizeit.unplugged:*  
Jam-Session mit **Martin Bermoser**

Wir freuen uns auf Sie in der KURIER *freizeit.lounge*.

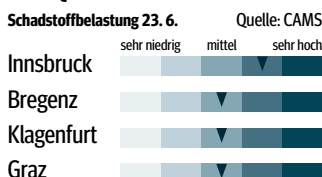
**ADRESSE:** Palais FREILUFT  
Wien 8, Trautsongasse 1B  
**Internet:** [freizeit.at/impark](http://freizeit.at/impark)

### ÖSTERREICH

Besonders in der Osthälfte geht es unbeständig in den Tag, nachfolgend setzt sich aber auch hier oft die Sonne durch. Im Süden und Westen sind ab dem Nachmittag hingegen einzelne kräftige Gewitter dabei. Maximal 25 bis 31 Grad.



### LUFTQUALITÄTSINDEX



### SONNE

Aufgang 4.54 | Untergang 20.57  
**MOND**  
Untergang 15.28 | Aufgang 1.50  
**MONDTIPP**  
Kalte Duschen regen den Kreislauf an.

### BIOWETTER

Die Konzentrationsfähigkeit ist vermindert, auch Kopfschmerzen und Kreislaufbeschwerden treten häufiger auf.

### UNWETTERWARNUNG

Im Süden und Westen muss mit teils kräftigen Gewittern gerechnet werden.

